

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiseritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schäge, — in Frauenstein: Radlerrstr. Gardtmann, — in Glashütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 21.

Dienstag, den 17. Februar 1891.

57. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das vom hiesigen Turnverein zum Besten seiner Geräthekasse am gestrigen Sonntag veranstaltete Concert erfreute sich eines ungemein regen Zuspruches, hatte doch aber auch der Verein Alles aufgeboten, um das fast zu reichhaltige Programm zu einem möglichst abwechslungsreichen zu gestalten. Neben einem Theaterstück, das die Lachmuskeln in ununterbrochener Bewegung erhielt, gelangte ein lebendes Bild, Gesang- und Musikstücke zur Ausführung und auch der Turnarbeit war ein Platz eingeräumt. Den Schluß bildete ein äußerst gelungener Reigen, der so gefiel, daß er sofort wiederholt werden mußte.

Alle kontrolpflichtigen aktiv gebienten Mannschaften des Beurlaubtenstandes machen wir darauf aufmerksam, daß bei den diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen, welche voraussichtlich in der ersten Woche des Monats April stattfinden werden, der älteste Jahrgang der Reserve, also die der Jahresklasse 1883 Angehörigen, zur Landwehr 1. Aufgebots und der älteste Jahrgang der Landwehr 1. Aufgebots, also die der Jahresklasse 1878 Angehörigen, zur Landwehr 2. Aufgebots übertreten. Bezüglich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1852 geboren sind und mithin am 31. März d. J. aus der Landwehr 2. Aufgebots ausscheiden, bedarf es einer Vorlage der Militärpässe nicht, da mit diesem Tage die Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots stillschweigend erfolgt.

In verschiedenen Tagesblättern findet sich folgende Mahnung gegen das Vorgehen: „Die leidige Unsitte, Handwerker und kleinere Händler lange auf Bezahlung warten zu lassen, hat schon manche Existenz schwer geschädigt und ist in manchem Gewerbebetriebe geradezu eine epidemische Krankheit geworden. Der Schuhmacher, der Schneider, der Bäcker, Fleischer, Tischler u. dergleichen zu seinem Geschäft ebenso nöthig bares Geld, wie der Kaufmann. Er will nicht bloß leben, er hat auch selbst Verpflichtungen, die er pünktlich innehalten muß, wenn er nicht seinen Kredit auf's Spiel setzen will. Geht Jemand in einen Laden und kauft irgend eine Waare, so hält er die sofortige Bezahlung meist für selbstverständlich, obwohl er weiß, daß der Geschäftsinhaber vielleicht die fertigen Waaren selbst nur auf Kredit bezogen hat. Beim Handwerker aber, der seine und seiner Leute Arbeitskraft eingesetzt hat, um eine Bestellung zur Zufriedenheit zu erledigen, denken Viele, es eilt nicht mit der Bezahlung. Sie lassen sich zwei-, drei Mal die Rechnung schicken, und zwar in ziemlich langen Zwischenräumen, denn der Handwerker fürchtet, seine „guten Kunden“ zu verlieren, wenn er allzu sehr drängt. Oft handelt es sich um ganz kleine Beträge, 3 oder 5 M., deren Bezahlung den Betreffenden eine Kleinigkeit wäre. Mancher Handwerker würde schneller in seinem Geschäft vorwärts kommen, wenn die leidige Unsitte des Vorgehens beseitigt würde.“

Von den auf der 5. Deutschen Kochkunst-Ausstellung in Berlin zur Vertheilung gelangten Medaillen sind überhaupt nur 3, 2 goldene und 1 silberne nach Sachsen gelangt. Außer Herrn Otto Adolph in Schmiedeberg erhielt noch der Verein „Leipziger Gastwirth“ die goldene Medaille, der Verein „Zwickauer Gastwirth“ eine silberne Medaille zuerkannt.

Es ist uns der Bericht, den Herr Schuldirektor Mehner, Geschäftsführer des 1883 von ihm gegründeten Vereins der Waisenfürsorge, über die Thätigkeit desselben erstattet hat, zugegangen, und wir verhehlen nicht, unsere Leser mit dem Zweck des genannten Vereins und seinen bisherigen Erfolgen in Kürze bekannt zu machen. Der Zweck des Vereins ist in Leipzig

habenden Vereins ist die Versorgung von Voll- und Halbwaisen, gegebenen Falls auch lediger (außerehelicher) Kinder in finanziell, sittlich und gemüthlich gut befähigten, namentlich kinderlosen Familien zur Annahme und Erziehung bez. Adoption. Den Vorstand bilden gegenwärtig die Herren Dr. jur. Fiedler, Dr. Messerschmidt, Stadtrath Dr. Wangemann, Franz Beyer, Procurist der Firma Ernst Reil's Nachfolger, allerseits in Leipzig, und Herr Schuldirektor Mehner in Burgstädt. Die geistige Vaterschaft des Vereins schreibt der letztgenannte dem im Jahre 1888 verstorbenen Dr. Hofmann, Redacteur der Gartenlaube, zu. In unermüdlicher Thätigkeit durch eine ausgedehnte Korrespondenz, Reisen und mündliche Verhandlungen, durch Anrufe und Auskünfte, namentlich in der Gartenlaube, ist es dem für sein Werk hochbegeisterten Geschäftsführer gelungen, bis jetzt 55 Kinder in Familien unterzubringen, die zum Theil auch ihre Pflegerlinge an Kindesstatt angenommen haben. Aber man möchte angesichts dieses Erfolges, so erfreulich er an sich erscheint, ausrufen: „Herr, was ist das unter so viele!“ Wie viele kinderlose Ehen würden glücklicher und erprießlicher gedeihen, wenn ein Kind zur Erziehung da wäre und dem einsamen Leben einen innigen Halt und Inhalt gäbe. Unseres Erachtens liegt der verhältnismäßig geringe Erfolg der so menschenfreundlichen Bemühungen des genannten Vereins besonders in seiner Unbekanntheit, und es ist der Zweck dieser Zeilen, nicht nur auf die Thätigkeit des Vereins hinzuweisen, sondern auch die Theilnahme für seine Bestrebungen anzuregen, sei es, daß kinderlose Eheleute sich mit ihm behufs Annahme einer Waise in Verbindung setzen, sei es, daß Menschenfreunde ihn materiell unterstützen. Jede selbstständige unbescholtene Person, welche die Absicht hat, sich der Noth armer Waisen in Liebe zu erbarmen und im Interesse derselben zu wirken, kann Mitglied werden. Sie hat sich zu dem Zwecke bei dem Vorstand (Kassirer Franz Beyer, Leipzig, Königsstraße 33) unter Angabe ihrer Adresse zu melden und einen jährlichen Beitrag, nicht unter 3 Mark, zur Bestreitung der Kosten, zu gewähren. Möchte der Appell an die Herzen mit Glücksgütern gesegneten Mitmenschen nicht vergeblich gewesen sein.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 10. Dezbr. v. J. bei dem Gutsbesitzer Herrn Hauswald in Waltersdorf entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Döbra und Börschen Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentlich 25 M. bewilligt.

**Hausdorf.** Vorige Woche wurde die Stieftochter des hiesigen Gutsbesizers H. gefänglich eingezogen, weil dieselbe im Monat Dezember heimlich geboren und das Kind, einen wohlentwickelten Knaben, auf dem Oberboden des väterlichen Hauses versteckt gehalten hat. Der Leichnam des Kindes ist polizeilich aufbewahrt und am heutigen Montag die gerichtliche Sektion desselben vorgenommen worden, wodurch hoffentlich Licht in das Dunkel kommt.

**Possendorf.** Wie wir erfahren, wird im Laufe dieser Woche die kgl. in Dippoldiswalde gastirende Schauspielgesellschaft des Herrn Direktor Richter im Saale des hiesigen Gasthofes einige Vorstellungen geben. Bei der Beliebtheit dieser Theatergesellschaft und in Anbetracht, daß hier derartige Aufführungen seit Jahren nicht stattgefunden haben, läßt sich ein zahlreicher Besuch erwarten.

Das hiesige Weined'sche Kaufmannsgeschäft verbunden mit Restaurant, ist durch Kauf in den Besitz eines Herrn aus Leipzig übergegangen und soll, wie wir erfahren, bereits zu Ostern von dem neuen Besitzer übernommen werden.

Der gegenwärtige Winter ist einer der gefühdesten und normalsten, die wir seit Jahren nicht gehabt haben. Trockenes, kaltes Wetter, viel Sonnenschein, eine genügende Schneedecke für die junge Saat und ein günstiger Gesundheitszustand — mehr können wir nicht erwarten. Obgleich wir gegenwärtig noch im Winter stehen, hat uns derselbe auch schon mit den ersten Frühlingskindern beschenkt. Die Weide steht bereits in Blüthe und auch die Schneeglöckchen haben sich schon aus dem Winterschlaf erhoben und lauschen schüchtern aus Moos und welken Baumblättern dem milden Sonnenstrahl entgegen. Auch haben schon hier und dort bereits einzelne Staare ihren Frühlingsgruß gesungen.

**Wilmshausen.** Das bestbekannte hiesige Ulbrich'sche Restaurant ist dieser Tage durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Wolf hier, eines Verwandten des Herrn Ulbrich, übergegangen.

**Bannwitz.** Am Mittwoch früh fand man in der Nähe der Gutschützer Mühle auf Bannwitz'iger Flur einen Erhängten auf. Man erkannte in ihm den Schirmermeister des hiesigen Gutsbesizers G. Schumann. Das Motiv zu diesem unglückseligen Schritt ist unbekannt.

**Dresden.** Ein Haupteinwand, welcher namentlich von sozialdemokratischer Seite gegen die praktische Bedeutung der durch das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 geordneten Altersversicherung erhoben wurde, lautete bekanntlich dahin, daß die Arbeiter oder wenigstens die gewerblichen Arbeiter das 70. Lebensjahr überhaupt nicht erreichten. Diese Behauptung wird durch die Thatsachen widerlegt. Die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hat bis zum 23. Januar d. J. an 100 Personen Altersrenten bewilligt. Von diesen Rentenempfängern gehören 46 unzweifelhaft der Industrie oder dem Handwerk und zwar anscheinend bis auf eine oder zwei Ausnahmen als Arbeiter an: es sind dies 3 Zimmerleute, je 2 Färbereiarbeiter, Scherer, Nähtinnen, Posamentenarbeiter, Steinbrucharbeiter, Grobdrachzieher, Appreturarbeiter und Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung des Betriebszweiges, sowie je 1 Fabrikwächter, Buzer, Packmeister, Tapetenfabrikarbeiter, Schriftgießer, Gerber, Garnfeger, Tischler, Kettenmacher, Schlosser, Schuhmacher, Warenrauber, Akkomodeur, Packer, Garnstärkerin, Webergeselle, Hüttenmeister, Glasbeschauer, Kartonagenarbeiter, Blattbinder, Fabriktreiber, Buchbinder, Formscheremeister, Mangler, Anstreicher, Sortierer und Stuhlarbeiter. — Der Land- und Forstwirtschaft sind 17 Rentenempfänger zuzuzählen, nämlich 10 landwirtschaftliche Tagelöhner, 3 Waldarbeiter, 2 Gartenarbeiter, 1 Schäfer und 1 Waldaufseher, der Hauswirtschaft 10, nämlich 3 Haushälterinnen und Wirthschafterinnen, 1 Privathausmann, 1 Diener, 1 Kinderfrau, 1 Waschfrau, 1 Lehrfrau, 1 Dienstmagd und 1 Aufwärterin. Außerdem sind Altersrenten noch zugesprochen worden an 14 Handarbeiter und 1 Hilfsarbeiter ohne nähere Berufsangabe, 3 Kommunarbeiter, 3 Boten, 2 Wächter, 2 Schulhausmänner, 1 Expedienten und 1 Krankenbesucher.

Während der Verhandlungen im sächsischen Landtage ist mehrfach der Wunsch nach einer einheitlicheren Gestaltung des Schulbücherewesens laut geworden. Inwieweit dieser Wunsch berechtigt ist, erweist eine in der „Sächsischen Schulzeitung“ veröffentlichte Zusammenstellung der zur Zeit in den sächsischen Volksschulen verwendeten Fabeln, d. s. Hilfsbücher für den ersten Les-, Schreib- und Sprechunterricht in den Elementarklassen. Darnach sind in den Volksschulen Sachsens nicht weniger als 27 verschiedene Fabeln in Gebrauch. Nachstehend sei mitgetheilt, wie viel Fabeln in den einzelnen Inspektionsbezirken benutzt werden: Zittau 4, Löbau 6, Bautzen 4, Kamenz